



## Dreijahresbericht des Suchtverbundes für 2019 bis 2021

### 1. Einleitung

Der Suchtverbund Marzahn-Hellersdorf arbeitet seit dem 15.06.2000 auf der Grundlage einer schriftlich fixierten Konzeption, die im Jahr 2013 grundlegend überarbeitet und 2017 nochmals aktualisiert wurde. Ziel ist es, die Betreuung der Klientinnen und Klienten zu verbessern, das bezirkliche Suchthilfesystem transparenter darzustellen, Kräfte in der Suchthilfe und Suchtprävention zu bündeln und deren Kapazitäten effektiver einzusetzen.

Die Dokumente des Suchtverbundes Marzahn-Hellersdorf sind zu finden unter <https://www.berlin.de/projekte-mh/netzwerke/suchtverbund/>.

Wir blicken inzwischen auf über 20 Jahre intensiver Arbeit im Suchtverbund zurück.

Die Aktivitäten und inhaltlichen Schwerpunkte des Koordinierungsgremiums, der regelmäßigen Trägerkonferenzen und der Arbeitsgruppen werden im Folgenden dargestellt.

### 2. Inhaltliche Bilanz

#### 2.1. Koordinierungsgremium

Die Wahlen des Koordinierungsgremiums wurden auf der 67. Trägerkonferenz im März 2017 und auf der 79. Trägerkonferenz 2020 durchgeführt. Das Koordinierungsgremium agiert jeweils drei Jahre und musste zwischenzeitlich personell angepasst werden.

Die aktuellen Mitglieder sind dem Kopfbogen zu entnehmen.

In den vergangenen drei Jahren fanden elf Treffen statt.

Die Arbeit im Koordinierungsgremium war sehr kooperativ und sehr kollegial. Die Absprachen waren flexibel und verlässlich, die Treffen waren informativ und zielgerichtet.

Als Ergebnis dieser guten Zusammenarbeit verzeichneten wir

- pro Jahr vier gut vorbereitete, durch pünktliche Einladungen und gut strukturierte Tagesordnung gekennzeichnete Trägerkonferenzen, die durch ein Mitglied des Koordinierungsgremiums moderiert, durch ein Mitglied des Suchtverbundes protokolliert und mit dem Protokollversand verlässlich nachgearbeitet wurden
- sich gegenseitig ergänzenden Austausch zum aktuellen Geschehen
- die Erarbeitung des Dreijahresberichtes

## 2.2 Trägerkonferenzen

Pro Jahr fanden vier Trägerkonferenzen statt, zu denen neben den Vertreterinnen und Vertretern der Verbundmitglieder auch externe Referentinnen und Referenten sowie Gäste begrüßt werden konnten.

Im Mittelpunkt der Trägerkonferenzen standen:

- die Diskussion und der Beschluss des Dreijahresberichtes 2016 bis 2018
- die regelmäßige Berichterstattung aus dem Koordinierungsgremium und von den Mitgliedern des Suchtverbundes
- regelmäßiger Austausch der Mitglieder des Suchtverbundes zur Anpassung der Arbeit unter Pandemiebedingungen
- kontinuierlicher Austausch zum Umsetzungsstand Bundesteilhabegesetz mit Referentinnen und Referenten aus dem Amt für Soziales (Frau Rubach, Herr Seidel)
- die Beteiligungen an den Wochen der Seelischen Gesundheit und der Aktionswochen Alkohol
- regelmäßiger Austausch zur aktuellen Situation, Entwicklungen und Umgang der Situation von minderjährigen Drogenkonsumierenden im Bezirk Marzahn-Hellersdorf (Input vista gGmbH)
- Vorstellung des CRAFT-Programms in der Arbeit mit Angehörigen von Menschen mit Alkohol- und Drogenproblemen (vista gGmbH)
- Bericht über die Substitutionsmöglichkeiten von Opioidabhängigen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf (Dr. Till Kinkel)
- Vorstellung des Programms TEK - Training emotionaler Kompetenzen (GEBEWO gGmbH)
- Austausch zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Suchtstation im Vivantes Klinikum Kaulsdorf
- Vorstellung des BUS-Projektes „Wege in die Arbeit - Budget für Arbeit“
- Neuwahl des Koordinierungsgremiums
- die Beteiligung am Aktivtag der Generationen
- Einstellung der AG QÖ
- Wohnungslosigkeit in Berlin - Die Nacht der Solidarität (Prof. Susanne Gerull)
- Wohnungslosigkeit im Bezirk Marzahn-Hellersdorf (Hr. Ditschkowski, Soziale Wohnhilfe)
- Arbeit in der Suchtgruppe - Methoden, Erfahrungen und Austausch (ZIK gGmbH)
- TRAMPOLIN: Soziales Gruppenangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien (pad gGmbH)
- Nachwahl eines neuen Mitglieds in das Koordinierungsgremiums Irina Weber (Kordinatorin schulische Prävention) aufgrund der Elternzeit eines Mitgliedes
- Vorstellung eines neuen Trägers Talimo gGmbH im Bezirk - Arbeit mit suchtbelasteten Familien

- die Neuaufnahme von Talimo gGmbH als Mitglied des Suchtverbundes
- Drogentodesfälle in Berlin und im Bezirk Marzahn-Hellersdorf (2004 - 2019)
- Vorstellung der stationsäquivalenten Behandlung StäB (Dr. Janßen, Vivantes Klinikum Kaulsdorf)
- Resilienz und die Förderung von Lebenskompetenzen in der Suchtprävention und -hilfe
- Vorstellung des Präventionsprojekts Glücksspiel (pad gGmbH)
- Vorstellung eines Mitgliedes DRK - Kreisverband Berlin-Nordost e.V. und das Projekt AlkÖR

## 2.3. Arbeitsgruppen

Ein wichtiges Prinzip für alle Arbeitsgruppen ist, sich an wechselnden Orten jeweils bei den Mitgliedern der AGen zu treffen, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Das ist gelebte Netzwerkarbeit und stärkt das Zusammenhörigkeitsgefühl.

Davon unbenommen bleiben natürlich Treffen an dritten Orten innerhalb und außerhalb des Bezirkes, wenn sie für die AG-Mitglieder von Interesse sind.

### 2.3.1. AG Qualitätsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit

In dieser AG arbeiteten Vertretende des DRK-Kreisverbandes Berlin-Nordost e.V., der Lebensnähe gGmbH, der pad - präventive, altersübergreifende Dienste im sozialen Bereich gGmbH, des MITTENDRIN leben e.V. und der Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (OE QPK) des Bezirksamtes.

Die AG QÖ traf sich im Berichtszeitraum nur noch im Jahr 2019 zu fünf Arbeitsbesprechungen.

Die Thematischen Schwerpunkte waren:

- Besichtigung einer Therapeutischen Wohneinrichtung des MITTENDRIN leben e.V. für suchtkranke Menschen, die zwar abstinenzwillig, aber noch nicht abstinenzfähig sind
- Weiterentwicklung des BTHG und Folgen für die Arbeit des Suchtverbundes: Informationen zum Zwischenstand in Trägerkonferenzen des Suchtverbundes
- Regelmäßige Aktualisierung der Website des Suchtverbundes
- Verbesserung der ÖA: mit Pressemeldungen könnten die Mitglieder des Suchtverbundes offensiver arbeiten, z.B. über gemeinsame Aktivitäten der Träger GEBEWO Soziale Dienste gGmbH und Mittendrin leben e.V. im Vivantes Klinikum Kaulsdorf
- Die Pressestelle des Bezirksamtes bietet freien Trägern an, die Plattform von Berlin.de kostenlos für eigene Pressemitteilungen zu nutzen (nähere Infos siehe: <https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/pressestelle/webredaktion/artikel.341588.php>)
- Berichte von der Teilnahme an Berliner Fachveranstaltungen

- Die Kontaktstelle am Leopoldplatz im Wedding zur Problematik des Alkoholkonsums im öffentlichen Raum wurde am 25. März 2019 eröffnet und am 11. November 2019 von den Mitarbeitern des Projektes AlkÖR 3.0 besucht. Es gab einen interessanten Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort, vor allem mit Blick auf die Fortführung und Ausweitung von AlkÖR.
- Austausch zum Projekt AlkÖR 3.0 des Quartiersmanagement-Gebietes Marzahn-NordWest

In der AG QFÖ herrschte eine offene und zielgerichtete Atmosphäre. Der Informationsaustausch innerhalb der Arbeitsgruppe wurde als sinnvoll erlebt.

Zunehmend war die Fortführung des AlkÖR-Projektes (Alkoholkonsum im öffentlichen Raum) im Quartiersmanagementgebiet Marzahn-NordWest einziger Tagesordnungspunkt der AG-Treffen, was die Fortführung einer AG zu diesem Zweck nicht rechtfertigt. Es wurde deshalb auf der 79. Trägerkonferenz beschlossen, diese AG zu schließen. Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung sollen künftig vom Koordinierungsgremium gemanagt werden.

### 2.3.2. AG Prävention

Die AG setzte sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Jugendamtes, der Polizei, Schule (u.a. der Koordinatorin für schulische Prävention), Projekten und Einrichtungen der Jugend- und Gemeinwesenarbeit, Streetworkerinnen und Streetworker, Beratungsstellen, der OE QPK und der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin. Die Atmosphäre in den AG-Sitzungen war sehr offen, wertschätzend und produktiv, somit für die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzbringend und zielführend. Sie beförderte einen kollegialen Fach- und Gedankenaustausch und es fanden Absprachen zu gemeinsamen Projekten statt.

Die AG Prävention traf sich in den drei Jahren des Berichtszeitraumes zu 20 Arbeitstreffen mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

- **Durchführung einer suchtpreventiven Methode durch die gastgebende Einrichtung:**  
Suchtsack | die Wucht des Aufpralls (Verkehrssicherheit) | Quiz „Stimmt? Oder stimmt nicht?“ | Suchtverlauf „Fokus Spielsucht“ Zollstock/Zauberstab (gruppendynamische Methode) | Klassenrat | „Wie geht es mir heute“-Ampel + Gewalt-Barometer | Bewegtes Multiple Choice (Vier-Ecken-Spiel) | „Spielcasino“ aus dem Methodenkoffer Glücksspielsucht | Vorstellung der Arbeitsweise der Suchtberatungsstelle | Das Ressourcenteam | Digitaler Selbsttest zum Glücksspielverhalten | Bewegt im Betrieb (5 Job-Fit-Übungen für mehr Wohlbefinden und Gesundheit am Arbeitsplatz)
- regelmäßige Berichterstattung aus den teilnehmenden Einrichtungen, zunehmend auch zu den erschwerten Bedingungen der Arbeit während der Corona-Epidemie

- Informationen des Suchthilfekoordinators
- **Information und Austausch über Fortbildungen, Veranstaltungen, Workshops und Projekten wie z.B.:**
  - Fachtagung „Auf dem Spielplatz oder im WhatsApp - Chat?“ | Berliner Aktionstage „Na klar“ | Angebotserweiterung des Projektes „HaLT - reaktiv“ | DGPPN-Kongress | FRIDA-Programm Therapieladen | Fachstelle „prev@school“ | Fachtag „Gewalt und Medien“ | SiBUZ-Fachtag Mobbing an Schulen | neue Projekte innerhalb von „HaLT - proaktiv“
- Mögliche Nutzung des Förderprogramms der Gesetzlichen Krankenversicherung für vulnerable Zielgruppen, hier: Kinder aus suchtkranken Familien - im Ergebnis wurde ein eigener TOP in den Treffen der AG Prävention dafür geschaffen
- Diskussion der Newsletter des HaLT-Projektes
- Verstetigung des QM-Projektes Alkoholkonsum im öffentlichen Raum (AlkÖR 3.0) ab 2021 als bezirksfinanziertes Projekt AlkÖR 4.0 mit gesamtbezirklicher Ausrichtung
- Nutzung des Formates „Coffee-Corner zum Input und Austausch zur Suchtprävention“ der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin
- Einpflege der Daten in das Dokumentationssystem der Suchtvorbeugung dot.sys (BZgA)
- Themenhefte der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin
- Diskussion zum neuen Glücksspielstaatsvertrag
- **Absprache zu gemeinsamen Projekten wie Schulprojektwochen | Gesundheitstag des Bezirksamtes | DHS-Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser! Kein Alkohol am Arbeitsplatz!“ | Fit für die Straße im „FAIR“ | Weltnichtrauchertag | Reaktion auf den zunehmenden Amphetaminkonsum von sehr jungen Mädchen (überwiegend) und Jungen → Vorbereitung eines **Fachtages** für Schulen, beteiligt waren die Koordinatorin für schulische Prävention, die vista Drogen- und Suchtberatung, die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, das HaLT-Projekt, die Fachsteuerung des Jugendamtes, die Präventionsbeamten der Abschnitte 62 und 63 der Polizei Direktion 6 (ab September 2020 umbenannt in A 32 und 33 der Direktion 3), die Verkehrssicherheitsberatung der Polizei Direktion 6 (ab September 2020 umbenannt in Direktion 3), die Kinderschutzbeauftragten des Jugendamtes und des Gesundheitsamtes, die Schulsozialarbeitenden, die kommunale Erziehungs- und Familienberatungsstelle und das Kriseninterventionsteam des Jugendamtes → es nahmen 38 Schulen am Fachtag teil | Beteiligung an der Aktionswoche „Mir reicht's. Ich bleibe gesund!“ vom Berliner Landesprogramm „Na klar! Unabhängig bleiben.“**

#### **Externe Referenten:**

**Magdalena Krauß** von *Neues Wohnen im Kiez GmbH* stellt Mondlicht Flex vor → flexibles Angebot für Menschen, die an ihrer Essstörung oder ihrem Übergewicht arbeiten wollen (betreutes Einzelwohnen, Einzelfallhilfe, sozialpädagogische Familienhilfe, Familientherapie).

### Ergebnisse der AG

- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Wissenszuwachs durch Informationen aus Fachveranstaltungen
- Meinungsbildung, Vernetzung und gemeinsame Projekte
- Verbesserung des Kontaktes zwischen Schule und Sozialraum
- Unterstützung von Berlinweiten Kampagnen wie „Na klar!“ und „Berlin qualmfrei“
- Optimierung der Arbeitsweise der AG bzgl. Zeitpunkt und Treffhäufigkeit

### Arbeitsschwerpunkte für die Jahre 2022 bis 2024 werden sein:

- Fach- und Informationsaustausch
- Weiterführung des Methodentrainings bei Bedarf
- Vertiefung der Kontakte und Vernetzung zwischen Schule und Sozialraum
- Unterstützung der Berlinweiten Kampagne „Na klar! Unabhängig bleiben“
- Unterstützung der DHS-Suchtwache „Alkohol? Weniger ist besser!“ mit dem jeweiligen thematischen Schwerpunkt

### 2.3.3. AG Sucht

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 12 Treffen statt.

Die AG trifft sich in der Regel im Rhythmus von zwei Monaten, beginnend im Januar jeden Jahres. Eine Ausnahme ist der Monat Juli, welcher aufgrund von Urlaubszeit entfällt (Sommerpause). Aufgrund der Pandemie war zwischenzeitlich nur eine begrenzte Teilnehmer\*innenzahl möglich bzw. wurden Termine abgesagt (z.B. Kinderhaus Tannenhof, Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe).

In der AG arbeiten zurzeit 19 Vertreterinnen und Vertreter aus diesen Bereichen: Clearingstelle Jobcenter (Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf), Sozialpsychiatrischer Dienst (Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf), Berliner Krisendienst Ost, Verbundwohnen der GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH, MITTENDRIN leben e.V., pad gGmbH - Wohn- und Selbsthilfeeinrichtung Bettermann-Haus, urban social gGmbH, Verein für aktive Vielfalt e.V. (Aktive Wohnungsnotfallhilfe), vista gGmbH, Vivantes Klinikum Kaulsdorf (Station B2), Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Wuhletal - Psychosoziales Zentrum gGmbH, Tagesstätte Wuhletal - Psychosoziales Zentrum gGmbH, PROWO e.V., ZIK gGmbH, Talimo gGmbH, pad gGmbH - Soziale Gruppenarbeit „Kinder brauchen Anerkennung!“, Jugendamt (Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf) und Ehrenamt bei unterschiedlicher Intensität der Teilnahme

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich die AG neben dem regelmäßigen Austausch zu Entwicklungen in den einzelnen Trägern, dem Austausch zu aktuellen Betreuungsfragen und der Diskussion von Teilhabebedarfen

- mit verschiedenen Angeboten zur Begleitung und Behandlung von Abhängigkeits-erkrankten im Bezirk und im Berliner Raum, vor allem die Modifizierung und

Aufrechterhaltung der Angebote in der Pandemie in den einzelnen Einrichtungen. Die Themenpalette reichte vom Konzept der Qualitativen Entzugsbehandlung, diversen Betreuungsangeboten verschiedener Berliner Einrichtungen bis zu Leistungen der Eingliederungs- und Wohnungslosenhilfe.

- mit der Erweiterung der Angebote bei den Trägern
- mit der Auswertung der AG Sucht, Jahresplanungen und Themenspeichern
- Es wurden verschiedene Einrichtungen besucht, die ihr Konzept und die Angebote vorstellten. Dies betraf den Berliner Krisendienst Ost, Haus Phönix Pankow gGmbH, Sozialpsychiatrischer Dienst in Marzahn-Hellersdorf, Job Café und Clearingstelle im Jobcenter Marzahn-Hellersdorf, Verein für aktive Vielfalt e.V., urban social gGmbH, Talimo gGmbH, das Vivantes Klinikum Kaulsdorf (Station B2) und pad gGmbH (Naumburger Ring, Ausstellung in der Pyramide/Bilder von Edgar Carlo Bettermann).

Der Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e.V. hat seit dem 01.12.2019 den Namen „Verein für aktive Vielfalt e.V.“. Talimo gGmbH wurde als neues Mitglied in die AG Sucht aufgenommen.

Weitere Informationen sowie fachlichen Input durch Mitglieder der AG gab es zu den Themen:

- Kontinuierlicher Austausch zu den Angeboten der Träger unter Pandemiebedingungen, Impfangebote der Träger für Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeiter\*innen, Auswirkung der Pandemie auf die Klientinnen und Klienten und die Arbeit
- personelle Wechsel sowohl auf Leitungsebene als auch bei den Mitarbeitenden der Träger
- Besichtigung der Ausstellung zum 20-jährigen Bestehen des Bettermann-Hauses mit Bildern von Edgar Carlo Bettermann begleitet von verschiedenen Veranstaltungen
- fachlicher Input zu folgenden Themen: Selbsthilfe, Trauma und Sucht, Arbeit mit suchtbelasteten Familien, Jugendliche mit Suchtproblematiken und Essstörungen
- Veränderungen bei den Angeboten der Träger (z.B. urban social/Fab e.V.)

Von Dr. Brunn gab es einen informativen und erfahrungsreichen Vortrag zum Thema „Selbsthilfe - was ist das, wozu dient sie?“ mit anschließendem Austausch.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt war das Thema „Trauma und Sucht - Auswirkungen von akuter Belastungsreaktion und Posttraumatischer Belastungsstörung“. Frau Günther vom Krisendienst Ost gab einen fachlichen Input zum Thema.

Weitere Themen waren insbesondere die Arbeit mit suchtbelasteten Familien und suchterkrankten Eltern und deren Kinder - Grenzen und Möglichkeiten durch Frau Matulla (Talimo gGmbH) sowie Jugendliche mit Suchtproblematiken (Frau Lenz/Verein für aktive Vielfalt).

Außerdem wurde das Thema „Esstörungen“ mit den dazugehörigen Angeboten von Frau Krauss (Mondlicht Flex) in der AG Sucht vorgestellt.

Bisher ist es nicht gelungen, eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter aus dem Sozialdienst des Amtes für Soziales für die Teilnahme der AG Sucht zu gewinnen.

Die Tagungen der AG fanden entweder in den besuchten Einrichtungen oder in den Trägerbereichen statt, wobei jede Einrichtung die aktuelle Angebotssituation und neue Entwicklungen vorstellte.

Externe Referent\*innen im Berichtszeitraum waren:

- Herr Hill und Herr Großer (Haus Phönix Pankow gGmbH) - Betreuungskonzept
- Frau Krauss (Mondlicht Flex) - Essstörungen
- Frau Aey und Herr Litzba (Fallmanagement Jobcenter, beim Besuch Clearingstelle)

Als Ergebnisse der AG wurden festgehalten:

- Umfassender Überblick über die Angebote der Suchthilfe und -prävention im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und im gesamten Berliner Raum
- Kennenlernen spezifischer Einrichtungen für eine bessere Beratung von Klientinnen und Klienten sowie eine Vereinfachung von Übergängen
- Informationen aus den Bereichen und gemeinsame Erörterung von aktuellen Betreuungsproblemen bewirkte Stärkung der praktischen Zusammenarbeit der Mitglieder
- Förderung der Vernetzung
- Erweiterung des Erfahrungshorizontes über hilfreiche Angebote für Klientinnen und Klienten
- Persönliche Entlastung/Pschohygiene durch den Austausch über gemeinsame Problematiken
- Bei gleichzeitiger Betreuung einiger Klientinnen und Klienten konnten Themen „auf kurzen Wegen“ besprochen werden.

Die Arbeitsgruppe Sucht ist ein nützliches Instrument der Vernetzung im Bezirk sowie zum Austausch über suchtbetogene und auch angrenzende Themen. Der persönliche Kontakt fördert das Wissen um das Angebotsspektrum der einzelnen Träger und vermittelt vor allem die Haltung hinter den jeweiligen Betreuungskonzepten. Die Gesprächsatmosphäre innerhalb der AG ist sehr offen, freundlich und kollegial. Auch Schwierigkeiten in der Versorgung der Klientel werden offen angesprochen und miteinander diskutiert. Dadurch kann ein gemeinsames Vorgehen bei bestimmten Themen initiiert werden. Synergieeffekte zeigen sich mehrfach, wenn für ähnliche Betreuungsproblematiken verschiedene Strategien ausgetauscht werden. Alle Mitglieder haben gleichberechtigte Teilhabechancen bei der inhaltlichen sowie formalen Ausgestaltung der Arbeitsgruppe. Die Ziele des Suchtverbundes werden mit der Arbeitsgruppe erfüllt.

Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre werden sein:

- Umsetzung Bundesteilhabegesetz
- Besichtigung von Einrichtungen: Kinderhaus Tannenhof Berlin, Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe
- Wohnungsdesorganisation (Messie / Desorganisiertheitssyndrom - Aufnahme ins ICD-10), Frage nach spezialisierten Angeboten, Umgang mit der Thematik
- Altersarmut mit folgendem Wohnungsverlust - Anfrage Amt für Soziales
- Treffen bei Synanon
- Besuch der Entzugsstation der Charité
- Thematische Weiterbildungen
- Besuch bei MITTENDRIN leben e.V.
- Besuch bei der Psychosomatischen Tagesklinik, Helle Mitte

### 3. Resümee

Dieser Dreijahresbericht dokumentiert eine intensive und produktive Arbeit in den Trägerkonferenzen und Arbeitsgruppen des Suchtverbundes. Die Arbeitsgruppenstruktur wurde angepasst. Der vorliegende Bericht beweist deren hohe Funktionalität. Konkrete Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre wurden herausgearbeitet.

Der Internetauftritt des Suchtverbundes wird regelmäßig aktualisiert. Ein Info-Pool mit methodischen Materialien für gelingende Öffentlichkeitsarbeit steht zum Ausleihen für die Mitglieder des Suchthilfesystems zur Verfügung. Wichtige Informationen der Verbundarbeit sowie Einladungen und kennwortgeschützte Protokolle der Arbeitsgruppentreffen werden auf dieser Seite hinterlegt.

Das Roll Up des Suchtverbundes kreist in regelmäßigen Abständen durch die Einrichtungen der Mitglieder und wird somit für die Öffentlichkeitsarbeit gut genutzt.

Wir danken allen Vertreterinnen und Vertretern der Mitglieder des Suchtverbundes für ihr großes Engagement in der bezirklichen Verbundarbeit!

Das Koordinierungsgremium

Uta Czech

Irina Weber

Ove Fischer

Dieser Dreijahresbericht wurde auf der 87. Trägerkonferenz des Suchtverbundes am 18. März 2022 mit einstimmiger Mehrheit bei null Enthaltung und keiner Gegenstimme bestätigt.